



GUTEN MORGEN

Ein Klick ins Verderben



ARNE MARTIUS über virtuelle Beirätigkeit mit dem Datenschutz

Eines muss man den kleinen Internetgangstern ja lassen: Sie sind am tagespolitischen Geschehen beteiligt und nutzen gern aktuelle Entwicklungen, um wieder jemanden mit einem alten Trick, aber in neuem Gewand hereinzulügen.

Diesmal ist es die Europäische Datenschutzverordnung, die als Vorwand genommen wird, um an Nutzerdaten heranzukommen. Ganz wichtig sei es daher, lautete ein digitales Anschreiben an mich, auf den Link in der Mail zu klicken und danach alle Kundendaten auf den aktuellen Stand zu bringen.

Schon klar. Und als nächstes streue ich vom Arnstädter Neideckerturm oder vom Kickelhahnturm in Ilmenau noch meine Bankunterlagen in alle vier Winde, um auch wirklich ganz sicher zu gehen, dass ich das eigene Hab und Gut höchst persönlich veruntreue habe.

Sowieso kann man ja bei der Datenschutzverordnung nie genau genug sein. Die nämlich treibt nicht nur in Mails ihr Unwesen, sondern auch in Kindergärten, Schulen und sonstigen Einrichtungen. Erst vor kurzem sorgte das geschwätzte Gruppenbild aus einem Kindergarten für Diskussionen. Ich bin gespannt, wann ich an dieser Stelle mit Balken auftreten darf.

ZITAT

„Beim Laichen brauchen die Karpfen eine Wassertemperatur von mindestens 24 Grad.“

Oswald Fürneisen (84), Fischzüchter aus Arnstadt

LEUTE HEUTE



Julia Peters (26), Studentin aus Bamberg: Ich bin heute hier in Arnstadt, um meine Freundin zu besuchen. Wir studieren nämlich beide zusammen in Bamberg. Bei diesem herrlichen Wetter werden wir bestimmt am Nachmittag noch ein Eis essen gehen. Und dann lasse ich mich überraschen. Arnstadt ist übrigens eine sehr schöne alte Stadt mit schönen Fachwerkhäusern, Bamberg aber auch.

Foto: Hans-Peter Stadermann

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 8-18 Uhr, Sa 8-14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03628) 61 94 11
arnstadt@thueringer-allgemeine.de
www.arnstadt.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbef@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 0555
Mo bis Fr 7-18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 5227



Gedreht wurde bei Julia Zanev am Montag auch in den Privaträumen – danach ging es erst einmal mit dem Hund auf eine Gassirunde. Fotos: Robert Schmidt (3)

Dreharbeiten für eine neue Fernseh-Doku in Riechheim

Filmteam war den ganzen Montag lang in der „Naturheilpraxis & Logopädie“ von Julia Zanev

VON ROBERT SCHMIDT

Riechheim. Drehtag in Riechheim: Der private Fernsehsender RTL sucht nach neuen Ideen für die recht quotenschwache Vormittagszeit und hat jetzt für den Sendeplatz um 11 Uhr das nächste Format aufgelegt. Es heißt „Der Nächste, bitte“ und befasst sich mit dem Berufsalltag von Ärzten, Hebammen und Therapeuten. Die Kamera begleitet sie in ihren Praxen, Krankenhäusern sowie bei Hausbesuchen und will die ganze Bandbreite ihrer täglichen Arbeit zeigen – auch das Private.

Der Sender verspricht „echte, emotionale Geschichten mit einer Prise Service“, denn die Ärzte sollen auch hilfreiche Tipps vermitteln. Geplant sind zunächst 40 Folgen, in denen jeweils drei unterschiedliche Mediziner vorgestellt werden – Sendestart war der gestrige Montag.

Und an diesem Tag war deshalb ein dreiköpfiges Drehteam von „Level4Films“ aus Leipzig in der „Naturheilpraxis & Logopädie“ von Julia Zanev in Riechheim – von morgens bis in den späten Nachmittag hinein wurde dort gedreht – um Spaziergang mit dem sechsjährigen Havaneser Anton bis hin zu Patientengesprächen.

Die Praxis in Riechheim gibt es seit zwei Jahren, die 39-jährige Julia Zanev bietet dort das komplette Angebot von Natur-

heilkunde und Logopädie und im Rahmen der Naturheilkunde auch Psychotherapie. Und natürlich war sie vor Drehbeginn entsprechend aufgeregt und gespannt – es kommt ja nicht alle Tage vor, dass man ein Drehteam für eine Fernsehproduktion bei sich in der Praxis oder zu Hause hat.

Zanev will keine Missverständnisse aufkommen lassen: „Schulmedizin ist ganz, ganz wichtig“, sagt sie. Ihr Mann – der jahrelang als Krankenpfleger gearbeitet hat, fängt gerade ein Stu-

dium der Humanmedizin an. Sie hat sich gleich nach dem Abitur für die Naturheilkunde und Logopädie entschieden und machte eine Ausbildung für letzteres an der Fachhochschule in Erfurt – „das war schon immer mein Traumberuf“. Es folgten Ausbildungen zur Therapeutin und zur Heilpraktikerin, mit 23 Jahren machte sich Zanev in Eisenach selbstständig, die Praxis „Laun-Zanev“ in Riechheim ist quasi eine Filiale der Eisenacher Praxis. Mittlerweile hat sie in der Region rund um den Riech-

heimer Berg einen festen Patientenstamm, die kommen unter anderem aber auch aus Erfurt oder aus dem Westen Thüringens dorthin.

Zanev arbeitet nach der Lehre von Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755 – 1843), der war ein deutscher Arzt, medizinischer Schriftsteller und der Begründer der Homöopathie. Und als Logopädin betreut sie Patienten von 0 bis 100 Jahren – Säuglinge, die nicht richtig saugen können, Kinder mit Sprachschwierigkeiten wie Lispeln

oder Stottern und gestandene Manager oder Berufssprecher – wie sie es nennt – wie Lehrer oder Pfarrer und Patienten, die nach einem Schlaganfall oder einer Operation Schwierigkeiten haben, sich zu artikulieren.

Wann die Sendung mit Julia Zanev über die Bildschirme flimmert, stand am Montag noch nicht fest. Gleich nach dem Drehteam machte sich das Produktionsteam daran, das Gedrehte zusammen zu schneiden und für die Sendung fertig zu machen.



Julia Zanev an ihrem Schreibtisch in der Praxis in der Riechheimer Lindenstraße. Seit zwei Jahren betreut sie dort ihre Patienten, die teilweise auch aus Erfurt kommen.



Der sechsjährige Anton nahm den Trubel am Drehtag relativ gelassen.

Kulturnadel für einen Geraberger

Dieter Kretschmar wird ausgezeichnet

Geraberg. Dieter Kretschmar aus Geraberg wird heute in Erfurt mit der Kulturnadel des Freistaats Thüringen geehrt. Kretschmar ist Dirigent und musikalischer Leiter des Musikvereins Geraberg und soll mit der Auszeichnung für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement geehrt werden. Der Preis ist mit 750 Euro dotiert und wird dieses Jahr an insgesamt zehn Thüringer vergeben.

„Dieter Kretschmar hält ein Stück Geschichte von Geraberg aufrecht und sorgt dafür, dass die Mitglieder des Geraberger Musikvereins vielen Menschen weiterhin Freude bereiten und ein Stück Lebensqualität vermitteln“, heißt es in der Begründung zur Auszeichnung mit der Kulturnadel.

Der Geraberger übernahm 1986 die musikalische Leitung der Geraberger Musikanten. Seit 1990 leitet er den Musikverein Geraberg. Im Verein macht er sich insbesondere um das Anlernen junger Musiker verdient. Seine Komposition mit dem Titel „Geraberger Musikanten“ schaffte es auf Platz eins der volkstümlichen Hitparade. Dieses Jahr dirigiert Kretschmar sein 30. Weihnachtskonzert in Geraberg. (pk)

Protest gegen Gebietsreform

Riechheim. Um eine Bürgerversammlung zur Gemeindegebietsreform lädt die Gemeindeverwaltung am Dienstag, 16. Oktober, um 19 Uhr in die Gaststätte „Riechheimer Berg“ ein.

„Nach den Plänen der rot-rot-grünen Regierungskoalition in Erfurt soll die Verwaltungsgemeinschaft Riechheimer Berg zum 1. Januar 2019 aufgelöst und die Gemeinde durch Arnstadt verwaltet werden. Der nächste Schritt wäre die Eingemeindung der Gemeinde Elleben in die Stadt Arnstadt. Dagegen müssen wir uns wehren“, sagt Bürgermeister Rudolf Neubig (Freie Wähler) gegenüber unserer Zeitung. Auf der Versammlung soll über konkrete Schritte gegen die Reform im Rahmen des Anhörungsverfahrens bis zum 2. November informiert werden. (rs)

Gemeinderat berät zu Fusion

Kirchheim. Um das Thema Gebietsreform und die angestrebte Fusion zwischen Kirchheim und dem Amt Wachsenburg geht es auf der heutigen Gemeinderatsitzung im Sportzentrum in Kirchheim. Beginn dort ist um 20 Uhr. (rs)

José kann spielen und toben wie jedes Kind

Junge aus Angola wurde im Marienstift noch einmal operiert und fliegt bald wieder nach Hause. Ärzte entfernen Metallplatte

VON ANTE KÖHLER

Arnstadt. Der kleine Bursche lacht und scherzt mit den Ärzten in der Orthopädischen Klinik des Marienstifts. Und das wenige Tage nach der Operation, bei der sie ihm eine Platte und sieben Schrauben aus dem linken Bein entfernt haben.

Dass der Neunjährige ganz normal laufen und bald auch wieder Fußball spielen kann, hat er Chefärztin Dr. Christine Bollmann und ihrem Team der Kinderorthopädie zu verdanken. Im Juni 2017 war der Junge aus Angola über das „Friedensdorf international“ in Oberhausen nach Deutschland gekommen und in Arnstadt operiert worden. Einmal im Jahr über-

die medizinische Versorgung eines Kindes aus Kriegs- und Krisengebieten, mehreren Mädchen und Jugend konnte so schon geholfen werden.

José, der in der Hauptstadt Luanda lebt, hatte eine extreme Fehlstellung am linken Bein. Nach der OP bekam er ein Gipsbein, später wurde ihm eine Orthese angepasst. Weil er wächst, war es gut, dass die Metallplatte jetzt entfernt wurde, sagte Dr. Bollmann. Gemeinsam mit dem Leitenden Oberarzt Dr. Jens Raabe und Oberarzt Dr. Daniel Herz freut sie sich sehr über das Ergebnis der Behandlung.

Da die Beinlänge bei José bedrängt wurde, ist auch der Spitzfuß verschwunden. Dr. Herz ruft auf dem Bildschirm ein Video

auf, das die Fortschritte ganz besonders deutlich macht.

Jetzt muss sich der kleine Patient zwei Wochen schonen, dann gibt es keine Einschränkungen mehr. Es habe sich um eine Wachstumsstörung der Wachstumsfuge an der Innenseite des Schienbeinkopf gehandelt, erklärt Dr. Herz, „eine Deformität, die man bei uns in der Regel nicht sieht“.

Jetzt hat José ein belastbares Knie, mit dem er sicher gut durchs Leben kommt. „Wir sind absolut zufrieden“, so die Chefärztin. Es hätte sein können, dass sich die Wachstumsfuge nicht erholt und das Bein wieder krumm wird. Auch aus diesem Grund wollten die Ärzte den Jungen noch einmal sehen. Letzt-



José aus Angola ist im Marienstift zur Nachbehandlung. hier albert er mit Dr. Jens Raabe